



Langfristig bereitet Genossin Annemarie Schultz (Bild Mitte), Propagandist an der Polytechnischen Oberschule in Zehna, das Seminar vor. Sie gibt den Teilnehmern Anregungen für das Studium und die Diskussion.

Foto: Goltm

teilung für die Gestaltung jedes Seminars Rat hole. Gemeinsam wird beraten, wo und zu welchem Zeitpunkt angesprochene Probleme weiter zu klären sind bzw. wie sie in verbindliche Festlegungen einfließen und so zur Norm der täglichen Arbeit werden können.

Eine wesentliche Seite der Einschätzung der Seminare in der Parteileitung bildet das Selbststudium der Genossen und aller Pädagogen. Im Verlaufe einer langjährigen Erziehungsarbeit — ich bin schon zehn Jahre Propagandist — kann ich sagen, daß unsere Genossen sich gewissenhaft auf jedes Seminar vorbereiten und aktiv mitarbeiten. Die regelmäßigen persönlichen Gespräche, die die Parteileitung mit den Genossen führt, helfen ihnen, die im Statut formulierte Pflicht, ständig an der Vervollkommnung des wissenschaftlichen Weltbildes zu arbeiten, zunehmend besser zu erfüllen. Ebenso haben wir Fortschritte in der gründlichen Vorbereitung

jedes Lehrers auf das Seminar erreicht. Auch die Gewerkschaftsleitung und der Direktor haben mich dabei sehr unterstützt.

Bewährt hat sich, daß wir auf Beschluß der Parteileitung und der Schulgewerkschaftsorganisation in jedem Studienjahr zusätzlich ein Werk der Klassiker zusammenhängend studieren und jeder Seminar Teilnehmer dazu ein Konspekt anfertigt. In diesem Jahr studieren wir Engels' Schrift „Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft“. Dieses Studium erfolgt in enger Verbindung mit dem Durcharbeiten der Parteibeschlüsse. Ein solches Studium im Parteilehrjahr gibt den Lehrern immer wieder neue Impulse zur tieferen weltanschaulichen Ausprägung der gesamten pädagogischen Arbeit.

Annemarie Schultz
Propagandist der Polytechnischen Oberschule
„Salvador Allende“ Zehna, Kreis Güstrow

Leserbriefe

rungsgüterwirtschaft, an einer Technologie für die darmlose Brühwurstproduktion. Dieses Produktionsverfahren bedeutet einen weiteren Schritt zur Einführung industriemäßiger Produktionsmethoden im Bereich der Verarbeitung. Es bedeutet für die gesamte Fleischwirtschaft, Voraussetzungen für die Erhöhung der Arbeitsproduktivität, für eine bessere Materialökonomie bei gleichbleibend guter Qualität, für die Einsparung von Importdärmen in einem beträchtlichen Umfang und für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen in spürbarem

Maße zu schaffen. Der Nutzen für die Volkswirtschaft wird mehrere Millionen Mark betragen. Das Arbeitskollektiv, das durch Versuche bereits bestätigt hat, daß unser Weg richtig ist, steht unter der Leitung des Parteisekretärs unserer Grundorganisation. Aus der bisherigen Parteiarbeit bei der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts ergeben sich für uns unter anderem folgende Schlußfolgerungen:

Wie die Maßnahmen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts durchgeführt werden, hängt in entscheidendem Maße von der per-

sönlichen Einsatzbereitschaft des Betriebsleiters und seiner Leitungskader sowie des Parteisekretärs und der Leitung der Grundorganisation ab; die gewissenhafte Auswahl der Kader und der enge Kontakt mit dem künftigen Arbeitskollektiv tragen zur Verkürzung der Einlaufphase einer neuen Technologie bei; bei Rationalisierungsmaßnahmen sollte mit der entsprechenden wissenschaftlichen Einrichtung zusammengearbeitet werden.

Berthold Marsal
Parteisekretär
der Grundorganisation des VE Schlacht- und Verarbeitungsbetriebes Pasewalk